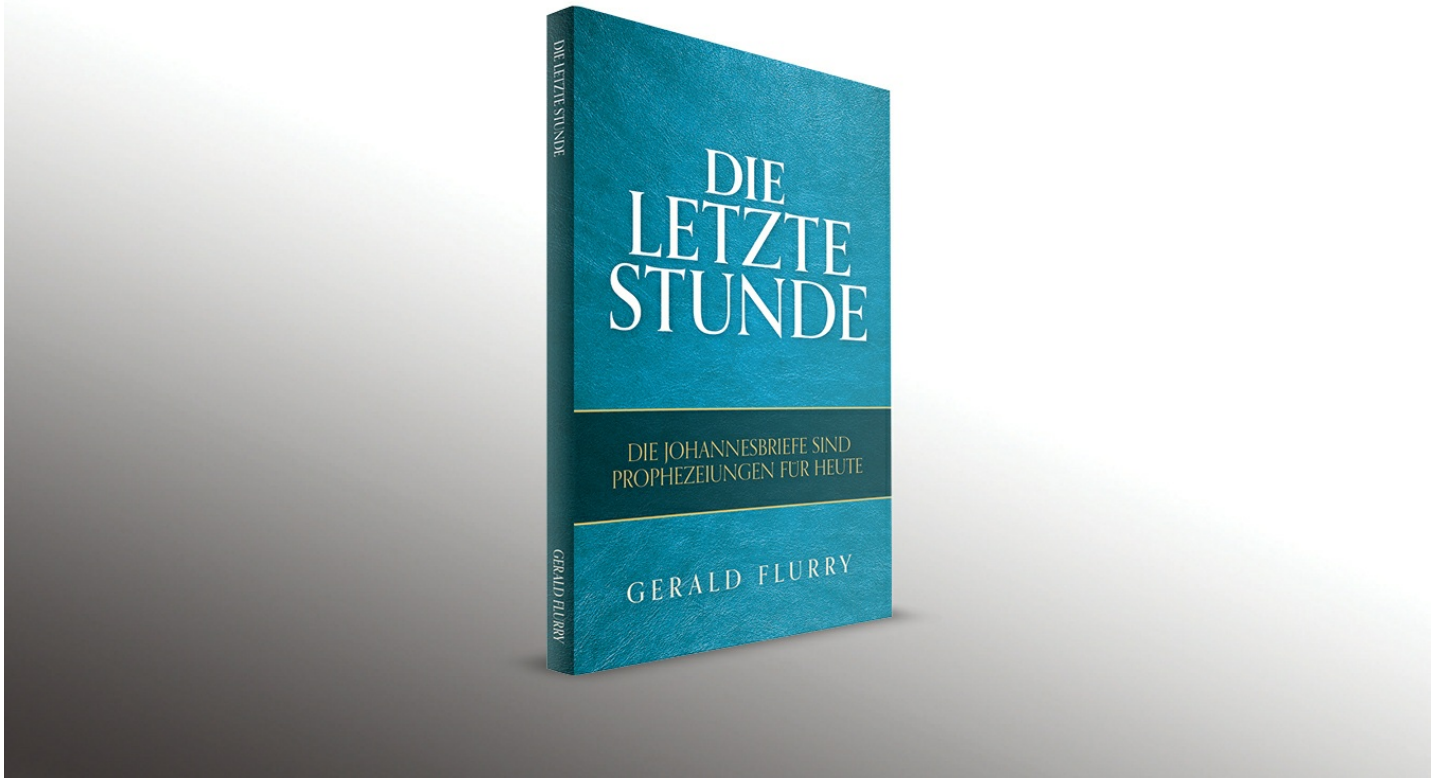

DIE POSAUNE

Siehe! Söhne Gottes!

Die letzte Stunde (Kapitel Sieben)

- Gerald Flurry
- 21.09.2023

Fortgesetzt von „Unser Beistand, wenn wir sündigen“

Im ersten Vers von Kapitel 2 beginnt Johannes: „Meine Kindlein“ (Menge Bibel). Wenn Sie dieses Buch verstehen, wissen Sie, dass hier Gott, der Vater, spricht! Johannes versucht, das ganze Volk Gottes dazu zu bringen, Seinen Vater zu verstehen!

Johannes Ziel war es, das ganze Volk Gottes in den *Schoß* des Vaters zu bringen. Wie Christus verkündete auch er den Vater. Er konzentrierte sich auf die Botschaft, nicht auf Christus, den Boten. Johannes hatte ein tiefes Verständnis für die Familie Gottes und den Vater, der das Haupt dieser Familie ist.

Das *Evangelium* ist die gute Nachricht über das kommende Reich oder die Familie Gottes. Dies ist *die* Botschaft, die Satan zu verschleiern und zu zerstören versucht.

Wir sind kleine Kinder! Wir wissen *nichts* anderes als Gott. Was ist es Gott wert, dass Er uns „meine Kindlein“ nennt? Gott ist ein Vater für alle, die heute gerufen werden. Wir müssen darauf antworten, indem wir *uns* wie Gottes kleine Kinder *verhalten*. Das ist die ganze Botschaft dieses Buches. Die Rebellen müssen zum Verständnis und zum Gehorsam gegenüber dem Vater zurückkehren.

Johannes bezeichnete diese Menschen später nicht als *„meine* Kindlein“, sondern als „ihr Kindlein“ (siehe Verse 12 und 18). Vielleicht verhielten sie sich nicht mehr wie Gottes Kinder – sie rebellierten und entfernten sich von Gott. Es sind Zeiten großer Gefahr, deshalb spricht Johannes in diesem Kapitel von der *letzten Stunde*. Er verwendet den liebevollen Begriff „Kindlein“, aber gleichzeitig nennt er sie Lügner! Johannes versucht, die Familie Gottes dazu zu bringen, zu erkennen, wie sehr sie geliebt wird und wie sehr sie rebelliert. Sie irren umher und schauen nicht auf ihren Vater.

Satan versucht immer, den *Vater* auszulöschen und zu zerstören. Wenn man den Vater verliert, verliert man die Familie, das Evangelium – einfach alles!

Wie kann man eine physische Familie stark machen? Nur indem man sie so aufbaut, wie Gott sie geschaffen hat, mit einem *Vater* an der Spitze. Wenn der Vater seine Arbeit tut und die Mutter ihre göttliche Rolle erfüllt, wird diese Familie glücklich und stabil sein. Wenn Prediger die PKG verlassen, waren sie in den meisten Fällen einfach nicht das Haupt ihrer physischen Familie, wie sie es hätten sein sollen. Sie haben Gott, den Vater, aus den Augen verloren. Familien, die auf dem Kopf stehen, funktionieren nicht! Eine Familie funktioniert nur, wenn der Vater sie führt. Die Welt mag diese Botschaft nicht, weil es heute zu viele schwache und verkehrte Familien gibt.

Die Liebe zu den Brüdern

„Wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind“ (1. Johannes 2, 5). Um die Liebe zu haben, die alles Verständnis übersteigt, *müssen wir Gottes Wort in uns wohnen lassen.* Wenn wir sein Wort bewahren, wird die Liebe Gottes vollendet.

„Wer sagt, dass er in ihm bleibt, der soll so leben, wie er gelebt hat“ (Vers 6). Johannes wird immer persönlicher. *„Wer* sagt“ bezieht sich auf einen *Menschen*, der sagt, dass Gott in ihm bleibt. Wenn Sie das *sagen*, sollten Sie es auch leben! Gott richtet heute Seine Erstlinge (1. Petrus 4, 17). Wir werden nur dann in die Familie Gottes hineingeboren, wenn das Wort Gottes in uns wohnt.

Denken Sie darüber nach. *Soll* heißt verpflichtet sein. Wir sind *verpflichtet*, so zu leben, wie Christus gelebt hat. Wenn Sie sagen, dass Christus in Ihnen wohnt, sind Sie verpflichtet, so zu leben, wie Christus gelebt hat! Das ist ein phänomenaler Maßstab. Wenn Sie sagen, dass Sie Gottes Gesetz gehorchen, muss Christus in Ihnen leben, oder Sie sind ein Lügner!

Wir sollen „so leben, wie er gelebt hat“. Sie müssen über diese Aussage nachdenken, bis sie sich unauslöschlich in Ihr Gedächtnis eingebrannt hat. Und das tue ich auch. Es reicht nicht aus, neun der zehn Gebote zu halten. Das wird uns in den Feuersee bringen. Jakobus sagt, wenn wir ein Gebot brechen, sind wir schuldig, sie alle zu brechen. Christus hat alle Gebote perfekt gehalten. Das muss unser Ziel sein – Vollkommenheit.

Christus lebt auch heute noch, in Seinen Auserwählten selbst. Er kommt in das Fleisch. Das wahre Licht scheint jetzt (1. Johannes 2, 7-8).

„Wer sagt, er sei im Licht, und hasst seinen Bruder, der ist noch in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, der bleibt im Licht, und durch ihn kommt niemand zu Fall. Wer aber seinen Bruder hasst, der ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wo er hingeht; denn die Finsternis hat seine Augen verblendet“ (Verse 9-11). Johannes spricht hier über unsere Beziehungen innerhalb der Kirche Gottes. Wir sind die Familie Gottes. Wir müssen Gott und Seine Familie über alles andere lieben. Das alles fällt unter die Kategorie der Liebe zu Gott (Matthäus 22, 37).

Wie können wir Gott zeigen, dass wir Ihn lieben? Das hat viel mit menschlichen Beziehungen zu tun. Christus sagte: „... Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25, 40). Wir müssen die Kirche Christi – Gottes Familie – *lieben*! Die Art, wie wir sie lieben, ist die Art, wie wir Christus und den Vater lieben. Worte bedeuten nichts, wenn ihnen keine Taten folgen – wenn Sie sagen, dass Sie im Licht stehen, muss sich das in Ihrer Liebe zu den Brüdern widerspiegeln.

Wenn wir unsere Probleme nicht miteinander klären, bleiben wir nicht im Licht! Es *stimmt* etwas *nicht*, wenn wir nicht miteinander auskommen können! Wir müssen der Ursache auf den Grund gehen, um unsere menschlichen Probleme zu lösen. Wenn wir Christus lieben, werden wir uns gegenseitig lieben. Wenn wir einander nicht lieben, lieben wir Christus nicht!

„*Wer* nun im Licht zu sein behauptet“. Wiederum inspiriert uns Gott dazu, all dies persönlich und individuell zu gestalten. Unsere Worte sind wertlos, wenn unsere Taten uns nicht vereinen. Es kommt nicht darauf an, was wir *sagen*, sondern was wir tun.

Im *Westcott Commentary* (Wesctott Kommentar) heißt es: „*Es gibt, soweit ersichtlich, keinen Fall, in dem ein Mitmensch als Mensch [in der Welt] ‚Bruder‘ genannt wird*..“ (Hervorhebung von mir). Das bedeutet, dass wir Gottes Familie sind und so leben müssen, wie Gott und der Sohn in alle Ewigkeit gelebt haben – in liebender Einheit.

Das geht weit über die physische Familie in dieser Welt hinaus. In der Familie der Kirche können wir unsere Liebe zu Gott an unseren Früchten messen.

Johannes *prophezeite*, dass es in dieser *letzten Stunde* Rebellen in der Kirche Gottes geben würde, die ständig von Liebe reden. Und gleichzeitig wird es verschiedene „Zweige“ geben, die gegen die Einheit der Familie Gottes rebellieren. Sie sind nicht in Gottes Licht.

Es geht darum, wie man handelt, nicht wie man redet. Die Laodizäer reden von Liebe, während sie rebellieren. Sie haben ihre Vision von Gottes Familie verloren, die die stärkste Art von Einheit und Liebe hervorbringen muss. Es ist Gottes Liebe, die uns zusammenhält, wie es der Vater und der Sohn tun.

Wir müssen der Welt ein *Beispiel* dafür geben, wie man im Licht wandelt – etwas, das diese Welt noch nie gesehen hat, außer bei den Auserwählten Gottes selbst. Unsere Worte werden wenig oder gar keine Wirkung haben, wenn wir nicht durch unser Beispiel lehren.

„Ich schreibe euch, ihr Kindlein, weil euch die Sünden um seines Namens willen vergeben sind“ (1. Johannes 2, 12; Menge Bibel). „Um seines Namens willen“ bedeutet, dass ohne das Opfer Christi nichts von alledem möglich ist. Die Bezeichnung „kleine Kinder“ weist darauf hin, dass Johannes in den meisten Fällen zu den Abgefallenen spricht. Er nennt sie nicht mehr „*meine* Kindlein“. Er sagt, dass denen, die im Licht wandeln und ihre Brüder lieben, die Sünden vergeben werden. So können sie wieder „meine Kindlein“ genannt werden.

In Vers 14 spricht Johannes zu denen, die „den Vater *erkannt*“ haben. Sie kennen ihn nicht mehr! Was haben Sie verloren, wenn Sie den Vater gekannt haben? Diese Menschen verlieren ihr ewiges Leben! In Vers 14 geht es um Menschen, die Gottes Wahrheit in sich tragen und „den Bösen *überwunden*“ haben. Es gibt viele Laodizäer, die bis zu einem gewissen Grad die Wahrheit Gottes haben, aber den *Teufel nicht mehr besiegen!*

Es tobt ein Kampf zwischen Gottes Volk und dem Teufel – und wir müssen siegen! Wenn Sie Gott kennen, werden Sie siegen. Wenn Sie Gott nicht kennen, werden Sie besiegt werden. Familien werden zerbrechen. Probleme werden zwischen Menschen schwären. Johannes spricht über die menschlichen Beziehungen in der Kirche!

Wenn wir Gottes Gesetz der Liebe einhalten, werden wir diese Probleme lösen.

Erkennen Sie, dass Gott uns Seine Liebe geben muss, sonst werden wir sie nicht haben. Wir können nicht einfach über Liebe *reden* und denken, dass wir sie irgendwie bekommen werden. Gott muss sie geben, und das wird Er nur tun, wenn wir Ihm gehorsam sind.

Wie oft hat Johannes immer wieder auf das Gesetz der Liebe hingewiesen. Die *Welt wird* für immer vergehen. Lasst euch in dieser *letzten Stunde* nicht von der bösen Welt in Versuchung führen (Verse 17-18).

Söhne Gottes

1. Johannes 3 ist eines der tiefgründigsten Kapitel der Bibel. Man kann es nicht verstehen, ohne es gründlich zu studieren! Das gilt eigentlich für alle Briefe des Johannes. Ein Routinestudium wird Sie niemals in die Lage versetzen, seine unermessliche Tiefe zu begreifen! Sie müssen einen Plan und eine Strategie haben, um diese tiefgründigen Briefe wirklich zu meistern.

„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt“ (1. Johannes 3, 1). *Seht! Nehmt zur Kenntnis!* Johannes sagt. Was ist das für eine Liebe, dass Menschen, die nichts als Lehm sind, die in der Bibel sogar *Würmer* genannt werden, von Gott, dem Vater, *Söhne* genannt werden? Seht, das ist die Liebe aller Lieben! Was für eine Art von Liebe muss es sein, dass der große Gott uns das ewige Leben in Seiner Familie schenken will? Warum erlaubt dieses großartige Wesen, dass Sie jeden Tag mit Ihm sprechen und Ihn *Vater* nennen? Das ist etwas, das sich *sehen lassen kann!* Was für einen Vater haben wir! Wir haben nichts getan, um das zu verdienen.

Die große Traurigkeit ist, wenn man sagt: *Seht! Schaut euch diese Vision an,* sie bedeutet den meisten Menschen Gottes heute nichts! Selbst die Auserwählten Gottes begreifen das nicht tief genug! Dies ist die Wahrheit aller Wahrheiten! *Seht – begreift!* Johannes bittet um ihre unterwürfige Aufmerksamkeit.

Was für eine Liebe der Vater hat – die größte Liebe. Sie ist äußerst schwer zu begreifen, selbst mit größter Anstrengung! Wir müssen zupacken, zugreifen und graben und Gott um alles bitten, was Er uns geben wird, um zu verstehen!

Johannes *liebte* das Volk Gottes und nannte es „Geliebte“. „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir Ihm gleich sein; denn wir werden Ihn sehen, wie er ist“

(Vers 2). Wir sind nicht nur Söhne Gottes im Embryo. Wenn Christus wiederkommt, werden wir als Götter in die Familie Gottes hineingeboren sein – mit göttlichem Glanz! Das ist schwer zu begreifen. Tatsächlich ist diese Wahrheit so überwältigend, dass die Welt sie nicht glauben will und sie als Gotteslästerung bezeichnet! Was ist mit uns? Glauben wir von ganzem Herzen, dass wir in ein paar Jahren wirklich Götter sein werden – geboren in die Familie Gottes?

Seht! Der allmächtige, höchste Gott des Universums macht es möglich, dass wir Ihn Vater nennen können! Denn wir sind jetzt Seine Söhne. Diese Wahrheit übertrifft alle anderen. Das sollte einem den Atem stocken lassen!

Wenn wir uns über diese Wahrheit langweilen, werden wir geistig hirntot. Dies ist unsere größte Herausforderung – zu verstehen, wie unbeschreiblich wunderbar unsere Berufung ist. Wie tief und unvergleichlich die Liebe Gottes ist.

Diese Welt ist so verführt, dass sie nicht einmal Gott im Fleisch, Christus, erkannt hat, als Er auf diese Erde kam. Dann hat sie Ihn getötet. Und jetzt, wenn ihnen unser Potenzial erklärt wird, nennen es viele Menschen Blasphemie!

Vision, dann Gesetz

Was bedeutet es, die Zukunft unserer Gottesfamilie tief zu verstehen? Wie wirkt sich das auf uns heute aus? „Und jeder, der solche Hoffnung auf Ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener (Gott der Vater) rein ist“ (1. Johannes 3, 3). Denken Sie darüber nach! Wenn Sie wirklich die Hoffnung auf das haben, was Johannes in den ersten beiden Versen beschrieben hat, werden Sie sich um die Reinheit auf der Ebene des Vaters bemühen!

Ist es nicht seltsam, dass Gott möchte, dass wir so rein sind wie Er Selbst? Wollen Eltern nicht, dass ihre Kinder ihrem rechtschaffenen Beispiel folgen?

Die ersten Verse dieses Kapitels sind so inspirierend! Und dann kommt Johannes direkt auf das *Gesetz* zurück. „Wer Sünde tut, der tut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht“ (Vers 4). Wenn wir in die Familie Gottes hineingeboren werden wollen, müssen wir unser Leben nach dem Gesetz Gottes ausrichten. Genau wie Kinder brauchen wir Orientierung.

Diese Vision ist das, was die Laodizäer als Erstes verloren haben. Wenn man diese Hoffnung nicht hat, wird man sich nicht reinigen. „[*E*]in *jeder*, der diese Hoffnung in sich hat, reinigt *sich selbst* ...“ Wieder sehen wir, wie Johannes diese Hoffnung *individualisiert* – jeder Mensch *muss* diese lebenswichtige Hoffnung haben, sonst wird er den Teufel, die Welt und sich selbst nicht besiegen. Ohne diese Hoffnung wird er von Gott abfallen.

Unser Ziel ist es, rein zu sein, „wie auch jener rein ist“. Wir sollen rein werden, wie unser Vater rein ist – vollkommen rein. Das muss unser höchstes Ziel sein.

Man kann nicht zu einem Bibelkommentar gehen, um die Bedeutung dieser Verse zu verstehen. Man kann nicht einmal zu den meisten Menschen in Gottes Volk gehen, um dieses Verständnis zu bekommen! Gott offenbart Seine Hoffnung heute nur Seinen Auserwählten. Sie müssen mit *intensivem Gebet* zu Gott gehen, um zu verstehen, wo Gott jetzt wirkt. Wir müssen die Kraft von Gottes Heiligem Geist nutzen. Dann können wir mit dieser überwältigenden Hoffnung leben, und kein Hindernis und keine Prüfung wird uns davon abhalten.

Diese schreckliche Welt fällt auseinander. Das Chaos regiert. Sie steht kurz davor, in einem nuklearen Holocaust zu explodieren. Aber inmitten dieses extremen Aufruhrs und der Massenverwirrung lebt Gottes kleine Herde in Frieden und Harmonie. Und wie? Indem sie sich an Gottes *Gesetz hält*.

Beachten Sie die Art und Weise, wie diese Wahrheit in diesen wenigen Versen dargestellt wird. Zuerst gibt Gott uns dieses transzendentale Ziel. Dann zeigt er uns, wie wir es erreichen können. Wir müssen Gottes Gesetz halten und der Regierung folgen, die es umsetzt.

Fleischlich gesehen, haben wir eine negative Sicht auf Gottes Gesetz der Liebe. Unsere Wahrnehmung dieses Konzepts ist fehlerhaft, wenn wir das Gesetz *über die* Hoffnung stellen und die ehrfurchtgebietende Vision nicht begreifen!

Wir müssen es Jeremia gleichtun und sagen: *Wie habe ich dein Gesetz so lieb!* (Psalm 119, 97). Das können wir nur sagen, *wenn* wir die hoffnungsvolle Vision sehen und dann gesetzmäßig danach streben, sie zu erreichen.

Die Welt und Gottes eigene Laodizäer haben eine falsche Liebe. Johannes beschrieb die Liebe Gottes im ersten Jahrhundert, weil Gottes eigene Kirche durch eine falsche Liebe verführt wurde! Sie sprachen ständig von Liebe, während sie gegen Gottes Gesetz der Liebe rebellierten. Die Laodizäer haben heute das gleiche Problem, das weit mehr Menschen betrifft.

Das Universum funktioniert richtig, weil es einem Gesetz unterliegt. Und so muss es auch der Mensch sein. Aber der fleischliche Verstand hasst das Gesetz Gottes (Römer 8, 7). Durch Gottes Heiligen Geist erfassen wir diese Vision und wollen dann verzweifelt Gottes Gesetz halten. Auf diese Weise bauen wir Gottes Charakter auf.

Die Vision muss an erster Stelle stehen. Oft versuchen Eltern, das Gesetz Gottes einzuhämmern, und versäumen es, diese Vision zu lehren (denken Sie daran, dass Gottes Heiliger Geist *mit* unseren Jugendlichen arbeitet). Dann werden junge Menschen entmutigt und wollen aufgeben. Oder sie werden depressiv, wenn sie sehen, dass ihre Eltern ein Leben mit wenig oder gar keiner Hoffnung führen. Die Eltern müssen ihnen ein Beispiel für ein hoffnungsvolles Leben geben. Das bedeutet, dass sie die Familie Gottes über die physische Familie stellen. Die physische Familie wurde als eine Beziehung auf der Gottesebene entworfen, um uns zu helfen, uns für Gottes Familie zu qualifizieren.

Wie tiefgreifend ist dieses Thema!

Wir sind Gottes „Geliebte". Johannes hat so hart daran gearbeitet, uns allen zu helfen, die Tiefe der Liebe Gottes zu uns zu erkennen. *Sie* werden von Gott sehr geliebt. Wir werden heute Söhne Gottes genannt und „wir werden ihm gleich sein". Wir sind im Begriff, dem Gott aus Offenbarung 1 gleich zu werden!

Welche Liebe! Welche Hoffnung! Welche Freude!

Gott erschafft Sich Selbst neu. Das Gesetz ist die Art und Weise, wie Er denkt. Deshalb müssen wir dieses Gesetz halten. Inmitten all des Wahnsinns in der Welt gibt es also eine kleine gesetzestreue Herde, die an Gottes Gesetz und Regierung glaubt – Menschen, die sich freuen, Söhne Gottes genannt zu werden.

Wenn Sie sehen, dass eine Kirche oder eine Familie ins Stocken gerät, sollten Sie hier nach der Ursache des Problems suchen. Aber man kann nicht das Gesetz Menschen einhämmern, die keine Vision haben. Johannes lehrte die *Familie Gottes* zuerst die *Vision*! *Seht! Welche Art von Liebe!* sagte er. Er inspirierte die Menschen mit der Vision, und dann sagte er: *Wenn ihr das wollt, müsst ihr das Gesetz halten!*

Joe Tkach Jr. schrieb ein Buch mit dem Titel *Transformed by Truth* (Von der Wahrheit verwandelt). Er schrieb darüber, wie er Herbert W. Armstrongs Schriften ablehnte. Er erklärte, dass er unter Herrn Armstrong in der Dunkelheit lebte, wie in einer Höhle, aber dass er jetzt im Licht ist. Wie ein Hund, der zu seinem Erbrochenen zurückkehrt, ist er in die dunkelste Art von Dunkelheit zurückgekehrt und nennt sie Licht. Und dieses Dunkel ist viel schlimmer als das, was er kannte, bevor Gott ihn berief. Er hat diese Vision, in Gottes Familie geboren zu sein, völlig verloren.

Schon früh in dieser Rebellion lehnte Herr Tkach Gottes *Gesetz* der Liebe ab. Viele dieser sogenannten Gelehrten haben sich selbst für die „dunkelste Finsternis in Ewigkeit [aufbewahrt]" – den ewigen Tod – hineingedacht, wenn sie nicht umkehren! Sie hatten diese göttliche Hoffnung; jetzt haben sie kein Licht – nur ein dunkles, dunkles Ende. Keine Tragödie ist auch nur annähernd so grauenvoll!

Viele von der Gesetzlosigkeit abbringen

„So werdet ihr dann erfahren, dass ich solches Gebot zu euch gesandt habe, damit mein Bund mit Levi bestehen bleibe, spricht der Herr Zebaoth" (Maleachi 2, 4). Herr Armstrong war ein *Typus* von Levi (für eine Erklärung fordern Sie unser kostenloses Buch *Maleachis Botschaft* an). Gott schloss einen Bund mit Levi und beauftragte ihn, der Welt in dieser Endzeit das Evangelium zu verkünden. Der Rest von uns wurde aufgerufen, Levi zu unterstützen.

„Denn mein Bund mit ihm war Leben und Friede ..." (Vers 5). Das ist die Vision. Herr Armstrong hatte keine entmutigende Botschaft. Er hatte die Botschaft von 1. Johannes 3, 1-3! Er bot in seiner Lehre echtes, reiches Leben und Frieden an.

Maleachi 2, 5 fährt fort: „... die gab ich ihm, dazu Furcht, dass er mich fürchtete und meinen Namen scheute. und ich gab sie ihm um der Furcht willen, mit der er mich fürchtete und sich vor meinem Namen fürchtete." Die *Furcht* wird *dreimal* erwähnt, direkt nach dieser kolossalen Vision. Herr Armstrong hatte eine lebendige Furcht davor, Gottes Gesetz und Regierung zu verletzen. Und wegen dieser Angst goss Gott die tiefste Vision in seinen Geist! Das ist der einzige Weg, um Leben und Frieden von Gott zu erhalten. Wir müssen „Kindlein" sein – kindlich und Gott unterwürfig.

„Verlässliche Weisung war in seinem Munde, und es wurde nichts Böses auf seinen Lippen gefunden. Er wandelte mit mir friedsam und *aufrichtig* und hielt viele von *Sünden* zurück" (Vers 6). Gott hatte eine hohe Meinung von diesem Mann! Und warum? Weil er ein *rechtschaffenes* Leben führte, Gottes Gesetz hielt und viele davon abbrachte, Sein Gesetz zu brechen.

Die Quintessenz, warum Gott so zufrieden mit ihm war, ist das Gesetz. Das ist die Wurzel dessen, was es bedeutet, Gottes Werk zu tun: Es bedeutet, Menschen von der Gesetzlosigkeit abzuwenden. Aber das kann nicht ohne Gottes majestätische Familienvision geschehen. Wie viele Menschen bekehren *Sie* zur Rechtschaffenheit? Wie sehr unterstützen Sie Gottes Werk, das Menschen zur Rechtschaffenheit führt? Gott beurteilt uns nach diesen Früchten.

Warum haben die Übersetzer in diesem Vers Wörter wie *„Gerechtigkeit"* und *„Ungerechtigkeit"* verwendet und damit die Bedeutung des Gesetzes verschleiert? Wegen ihrer Voreingenommenheit und Feindseligkeit gegenüber dem Gesetz Gottes! Sie haben keine Vision. Die Schöpfung wurde der Eitelkeit unterworfen. Die menschliche Natur hasst das Gesetz Gottes, weil ihr der Heilige Geist Gottes und die Hoffnungsvision des Johannes fehlen. Unsere Arbeit muss diese Welt warnen und auch die Menschen von der Gesetzlosigkeit abwenden.

In dieser Endzeit gab es einen Mann, der *viele* Menschen von der „Ungerechtigkeit" oder *Gesetzlosigkeit* abbrachte. Böse Lehren gegen Gottes Gesetz wurden in seinem Mund nicht gefunden. „Er wandelte mit mir [Gott] friedsam und aufrichtig" – in Gerechtigkeit. Er hielt Gottes Gesetz der Liebe und lehrte es viele.

Als Theodore Roosevelt seine Rough Riders auf den San Juan Hill in Kuba führte, sagte er nicht „Angriff" und folgte dann seinen Männern. Er sagte: *„Folgt mir."* Auf diese Weise vertrieben sie die Spanier. In ähnlicher Weise ging Herr Armstrong „mit Gott" und gab ein Beispiel. Er hat uns allen den Weg gewiesen und gelebt, was er lehrte. Er gab uns das beste Beispiel in dieser Endzeit. Er sagte: *Folgt mir, wie ich Christus folge.*

Der Vater beauftragte Christus, Seine Familie von geistlichen Soldaten zu führen. Jesus wurde geprüft und getestet wie kein Mensch zuvor. Dennoch lebte Er ein vollkommenes, sündloses Leben. Christus gab das Beispiel für uns alle. Er führte den Angriff an und sagte: *Folgt mir.*

Levi wurde als gerecht beurteilt, weil er „viele" von der Gesetzlosigkeit abbrachte. Das ist der Maßstab, nach dem Gott uns beurteilt. Levi erfüllte sie mit der Hoffnung Gottes. Dies geschah im Zusammenhang mit der Verkündigung des Evangeliums in der ganzen Welt.

Wir müssen wissen, wer dieser Mann war! Dies ist eine Endzeitprophezeiung. Ich weiß, dass Herr Armstrong der Mann war, der *viele* von der Gesetzlosigkeit abbrachte. Das ist es, was Gott sagt, unabhängig davon, was üble Menschen sagen.

Heute haben die Laodizäer die Vision Gottes, die *Frieden* bringt, verloren. „Ihr aber seid von dem Wege abgewichen und habt viele zu *Fall* gebracht *durch falsche Weisung* und habt den Bund mit Levi verdorben, spricht der Herr Zebaoth" (Vers 8). Gott benennt die Wurzel des Problems der Laodizäer: Sie lehnen das Gesetz ab, das Gott durch Levi aufgerichtet hat. Anstatt die Menschen von der Gesetzlosigkeit abzuwenden, bringen sie sie dazu, über dieses Gesetz *zu stolpern.*

Wenn wir dieses Gesetz nicht verstehen, wenn wir es nicht in Levis Mund suchen (Vers 7), dann haben wir nicht die Vision von 1. Johannes 3. Wir alle müssen diesem Gesetz unterworfen sein. Einige kritisieren die PKG, weil sie sich zu sehr auf Herrn Armstrong bezieht. Aber er hat *alle Dinge wiederhergestellt!* Gott weist uns an, das Gesetz bei seinem Mund zu suchen! Das bedeutet, dass wir Herrn Armstrongs Schriften beherzigen müssen. Wir versuchen ihn nur, auf die Ebene zu stellen wie Gott es tut.

Gerecht, wie er gerecht ist

„Und ihr wisst, dass er erschienen ist, damit er die Sünden wegnehme, und in ihm ist keine Sünde" (1. Johannes 3, 5). Christus wurde als Kind geboren, wuchs heran und starb dann für unsere Sünden – das größte Opfer, das je gebracht wurde. Und bedenken Sie: Die Kreuzigung war nicht der einzige schwierige Teil; bedenken Sie die Leiden, die er während Seines sündlosen Lebens ertragen musste. „[I]n ihm ist keine Sünde." Das ist der ewige Charakter – er hat nie gesündigt! Das ist das Beispiel, dem wir folgen sollen. Wir müssen uns an diese Art des Lebens gewöhnen, denn so werden wir in der Ewigkeit leben! Wir werden nicht aufgefordert, etwas zu tun, was Gott nicht schon getan hat.

„Er [Christus] wurde offenbart". Was bedeutet das? Es bedeutet, dass Gott Fleisch geworden ist, um unsere Sünden wegzunehmen. Es bedarf des Opfers Gottes im Fleisch, um für unsere Übertretung des Gesetzes zu bezahlen.

„Wer in ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat ihn nicht gesehen noch erkannt" (Vers 6). Wo wohnen oder leben Sie? Gott möchte, dass wir in Ihm leben! Natürlich stolpern wir von Zeit zu Zeit, aber das ist der Ort, an dem wir leben sollten. Sünde ist für Gott ein Fremdwort. Wenn wir in der Sünde leben, kennen wir Gott nicht.

„Kindlein, laßt euch von niemand irreführen! (Nur) wer die Gerechtigkeit tut ist gerecht, so wie er gerecht ist" (Vers 7; Menge Bible). Das bloße Reden über Gerechtigkeit ist nichts wert. Es

geht nicht um eine gelegentliche gerechte Handlung – es geht um unsere Lebensweise. Es geht nicht um *Selbstgerechtigkeit*, sondern darum, gerecht zu sein, *so wie Gott gerecht ist!* Gottes Rechtschaffenheit in uns! Was für ein Standard, dem wir gerecht werden müssen! Das ist unsere Berufung! Ich garantiere, dass wir die Tiefe dieser Aussage in Vers 7 nicht ganz verstehen!

Man kann die Schriften des Johannes über *Gesetz, Liebe* und *Gerechtigkeit* lesen und glauben, sie zu verstehen. Aber wenn wir nicht vor Begeisterung über diese Wahrheit platzen, haben wir sie einfach nicht verstanden!

Wie kann das Volk Gottes jemals gespalten sein, wenn wir gerecht sind wie Christus? Oder wenn wir *in Christus* bleiben? Gott und das Wort waren in der Ewigkeit nie getrennt. Wenn wir gerecht sind, „wie auch jener gerecht ist", werden wir geeint sein!

So wird die ganze Welt in Frieden und Freude geeint sein. Was für eine Vision für diese gefährlich gespaltene Welt!

Wir müssen gerecht werden, „wie auch jener gerecht ist" und „rein, wie jener rein ist". Wir müssen das Gesetz halten, um diese tiefe Gerechtigkeit zu erreichen.

Der Ausdruck „verführen" wird besser mit „in die Irre *führen*" übersetzt. Das bedeutet, dass Sie in schrecklicher Gefahr sind, das zu verlieren, was in den ersten drei Versen von 1. Johannes 3 besprochen wird!

„Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre" (Vers 8). Das ist es, was wir in unserem Leben und in unserer Arbeit heute tun sollten – Christus helfen, die Werke des Teufels zu zerstören. Das ist es, was Christus durch uns in der Gerichtsverhandlung getan hat.

Die Sünde ist der Weg des Teufels. Johannes erwähnt oft den Teufel, der für uns alle sehr real sein sollte. Christus ist gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören.

Beachten Sie, wie Johannes Rechtschaffenheit und Sünde bis zu ihren *Ursprüngen* zurückverfolgt. Dann können wir das ganze Bild sehen. Wir sind ein Abbild unseres Vaters – entweder Gottes oder des Teufels. Gott lässt uns verstehen, wer unser wahrer Vater ist!

Die Sünde des Kain

„Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde; denn Gottes Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen; denn er ist aus Gott geboren. Daran wird offenbar, welche die Kinder Gottes und welche die Kinder des Teufels sind: Wer die Gerechtigkeit nicht tut, der ist nicht von Gott, und auch, wer seinen Bruder nicht lieb hat" (1. Johannes 3, 9-10). Unser Leben verrät, ob wir Söhne Gottes oder Söhne des Teufels sind. „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen" (Matthäus 7, 20). Wenn wir unseren Bruder lieben, wie Gott ihn liebt, sind wir von Gott. Wir müssen daran arbeiten, die Familie Gottes zu vereinen. Zum Beispiel sollten wir gottgefällige Gastfreundschaft üben. Wenn wir unseren Bruder nicht nach Gottes Gesetz lieben, spiegeln wir das Böse des Satans wider.

Wir müssen es lieben, bei Gottes Volk zu sein, für das Christus gestorben ist. Und wir müssen unsere weltlichen Nachbarn lieben, indem wir ihnen diese Botschaft der Liebe durch das mächtige Werk Gottes verkünden.

„Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, dass wir uns untereinander lieben sollen, nicht wie Kain, der von dem Bösen stammte und seinen Bruder umbrachte. Und warum brachte er ihn um? Weil seine Werke böse waren und die seines Bruders gerecht" (1. Johannes 3, 11-12). Warum spricht Johannes über eines der gewalttätigsten Verbrechen in der Bibel – Kain der Abel tötete? Weil Gott versucht, uns ein Bild davon zu geben, wie es ist, wenn wir unsere geistlichen Brüder nicht lieben! Ist Ihnen klar, wie Gott es sieht, wenn wir einander nicht lieben? Denken Sie an den abscheulichen Mord an Abel! Dies ist an Gottes eigenes Volk gerichtet! Dies ist die Sprache der letzten Stunde! Betrachten Sie Ihre Sünde *geistlich,* so wie Gott sie sieht! Wir *müssen* in dieser kostbaren Liebe Gottes wachsen!

Menschliche Beziehungen müssen immer im Gesetz der Liebe verwurzelt sein. Handelst Sie geistlich gesehen wie Christus oder wie Kain?

Bedenken Sie, wie Gottes laodizäische Kirchen Gottes Auserwählte in dem Gerichtsverfahren behandelt haben. Wenn Sie Ihren Bruder hassen, sind Sie geistlich gesehen des Mordes schuldig. Die meisten von Gottes eigenem Volk begehen einen abscheulichen Mord. Sie tragen dazu bei, den Glauben des Volkes Gottes zu zerstören. Und es ist viel schlimmer als das, was Kain getan hat. Er hat nur einen physischen Mord begangen. Aber Johannes spricht über das ewige Leben und den ewigen Tod!

Das ist die Sprache der *letzten Stunde*. Wir müssen Mord als das bezeichnen, was er ist. Was wir hier besprechen, hat ewige Konsequenzen.

Kain „erschlug seinen Bruder". Das ist es, was die Laodizäer gerade tun – sie töten ihre geistlichen Brüder.

Wie können wir unsere Brüder hassen? Indem wir die Liebe Gottes nicht zum Ausdruck bringen! Wenn wir Gottes Liebe haben, geben wir unser Leben für sie hin, so wie Christus es für uns getan hat. Das bedeutet eine Menge harter, aufopfernder Arbeit.

Auch auf einer anderen Ebene können wir uns des Blutes schuldig machen. „Und du, Menschensohn, ich habe dich zum Wächter des Hauses Israel gesetzt; darum sollst du das Wort aus meinem Munde hören und sie vor mir warnen. Wenn ich zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser musst des Todes sterben!, und du sagst ihm das nicht, um den Gottlosen vor seinem Wege zu warnen, so wird er, der Gottlose, um seiner Sünde willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern" (Hesekiel 33, 7-8). Wenn wir Gottes warnende Botschaft der Liebe nicht verkünden, sind wir schuldig am Blut Israels und der Welt! Und die meisten von Gottes eigenem Volk unterstützen die Botschaft des Hesekiel-Wächters nicht.

Liebe, die die Welt verändern wird

Gott offenbart Seine Botschaft heute aus einem wichtigen Grund. Er möchte, dass diese Botschaft „die größtmögliche Zuhörerschaft erreicht". Wenn wir versagen, machen wir uns der mörderischen Sünde Kains schuldig.

Wir wurden heute berufen, Gottes Werk zu tun. Wenn wir versagen, werden wir unseren Platz im ewigen Hauptquartier verlieren. Und diejenigen, die in der Großen Trübsal umkehren, werden in Gottes Reich sein, aber *nicht* für alle Ewigkeit in Gottes Hauptquartier arbeiten. (Für eine biblische Erklärung dieser Wahrheit lesen Sie bitte *Maleachis Botschaft*). Wir müssen das Werk Gottes tun oder eine ewige Strafe zahlen.

„Wundert euch nicht, Brüder und Schwestern, wenn euch die Welt hasst. Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind; denn wir lieben die Brüder. Wer nicht liebt, der bleibt im Tod" (1. Johannes 3, 13-14). Das ist der Unterschied zwischen Leben und Tod. Wenn wir Gottes Liebe in uns haben, erleben wir das wahre Leben – genau so, wie es in der Welt von morgen sein wird. Die Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern ist ein Zeichen des *ewigen Lebens!* Es zeigt, dass wir das Leben haben und dass wir Gott lieben.

Johannes spricht hier über Leben und Tod. In Bezug auf die Formulierung „vom Tod zum Leben" stellt der *Westcott Commentary* (Westcott Kommentar) fest: „Die Tiefe des Ausdrucks ist sowohl im Lateinischen als auch im Englischen verloren gegangen." Es sollte heißen: „Der Tod, der wirklich Tod ist" und „das Leben, das wirklich Leben ist". Gottes Liebe, die durch den Heiligen Geist in unseren Geist fließt, ist *wahres* Leben – das Zeichen des ewigen Lebens! Alles andere ist „wahrer Tod". Ohne Gottes Liebe sind wir tot und werden für alle Ewigkeit sterben, wenn wir diesen Zustand nicht ändern.

Die Mehrheit von Gottes eigenem Volk stirbt geistlich (2. Thessalonicher 2, 10). Wie furchtbar schmerzhaft ist das für Gott.

Es gibt Zeiten, in denen ich in Gottes Volk wunderbare Beispiele der Liebe erlebe. Sie sind bereit, für Gottes Werk und für andere erstaunliche Opfer zu bringen. Diese Beispiele rühren mich zutiefst. Und ich bin sicher, dass sogar Gott der Vater ein paar Freudentränen vergießt, wenn Er diese Beispiele sieht. Zu sehen, wie sich Menschen von bösen, sündigen Menschen – die Ungerechtigkeit wie Wasser trinken – in wunderbare Wesen mit göttlicher Liebe und göttlichem Charakter verwandeln, ist für Gott zutiefst inspirierend!

Leere Worte der Liebe sind so billig. Üppige *Taten* der Liebe sind so kostbar. „Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Mörder, und ihr wisst, dass kein Mörder das ewige Leben bleibend in sich hat. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen" (1. Johannes 3, 15-16). Wenn wir den Heiligen Geist haben und ihn nicht gebrauchen, dann nimmt Gott dieses Talent und gibt es einem anderen. Der Heilige Geist in uns ist ewig. Wenn wir ihn nutzen, werden wir ewig sein. Wir haben ewiges Leben in uns wohnen. „Das ist aber das ewige Leben ..." (Johannes 17, 3).

Wenn ich verstehe, was Johannes meint, fühle ich mich geistig ziemlich nackt. So sollte es uns allen ergehen. Wir entsprechen nicht den Anforderungen. Wir sollten inspiriert werden, mehr zu wachsen, und gleichzeitig können wir sehen, wie wir die Probleme dieser Welt lösen können. Es gibt nichts Schöneres als die Liebe Gottes! Wenn die Menschen die Haltung einnehmen, von der Johannes spricht, wird diese Welt schöner und inspirierender werden, als wir es uns überhaupt vorstellen können.

Mutig auf Gott zugehen

„Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so haben wir Vertrauen zu Gott" (1. Johannes 3, 21). Wenn unser Herz uns nicht wegen der Sünde verurteilt, werden wir Gott gegenüber mutig sein – wir werden ein unerschütterliches, furchtloses und unerschütterliches Vertrauen oder Glauben in ihn haben. Um diese Art von Kühnheit zu haben, müssen wir die Sünde meiden.

Jemand, der Gott gegenüber mutig ist, wird eine enorme Wirkung auf diese Welt haben! Sehen Sie sich nur Christus an. Wenn unsere Leute Kühnheit gegenüber Gott entwickeln können, werden wir keine Schwierigkeiten haben, dieses Werk zu vollbringen. Kühnheit ist der Schlüssel zur Ermächtigung dieses Werkes. Wie mutig sind *Sie?*

Paulus schrieb seinen inspirierendsten Brief am Ende seines Lebens aus dem Gefängnis (2. Timotheus). Johannes schrieb das größte Buch der Prophezeiung in der Bibel – die Offenbarung – während seiner Gefangenschaft auf Patmos. Diese Männer waren mutig. Wie reagieren *Sie* auf Prüfungen? Nutzen Sie sie, um Gott gegenüber mutiger zu werden? Inspiriert Ihr Beispiel in Prüfungen und Tests andere?

„Und was wir bitten, empfangen wir von ihm, denn wir halten seine Gebote und tun, was vor ihm wohlgefällig ist“ (1. Johannes 3, 22). Stellen Sie sich vor, Sie würden alles erhalten, was Sie von Gott erbitten! Das erfordert mehr, als nur Gott aus Pflichtgefühl zu gehorchen. Johannes spricht von einer Haltung, in der man alles tun will, um dem Vater zu gefallen! Mit dieser Einstellung werden Ihre Gebete erhört! Das macht Sie *mutig.* Natürlich werden Sie um die Dinge bitten, die Gott gefallen.

Wie viele von Gottes Volk begreifen das nicht? Natürlich wird Gott uns nur das geben, was gut für uns ist. Aber dennoch müssen wir dringend verstehen, was Gott Seinem gehorsamen Volk verspricht. Gott sagt nämlich: Alles „was wir bitten, empfangen wir von ihm“!

Wir sollten dem, was uns gegeben werden könnte, keine Grenzen setzen, wenn wir gehorsam sind und Gott in der richtigen Einstellung darum bitten. Dies ist eine weltbewegende Verheißung von Gott, und wir sollten sie *nicht auf* die leichte Schulter nehmen. Dies ist eine Aussage des Schöpfers von allem!

Das ist das Erfolgsrezept, das Christus befolgt hat. Jesus sagte: „Und der mich gesandt hat, ist mit mir. *Er lässt mich nicht allein;* denn ich tue allezeit; was ihm gefällt“ (Johannes 8, 29). Würde ein Vater ein Kind, das eine solche Einstellung hat, *allein lassen*? Nein – er würde ein ganzes Bataillon von Soldaten zerschlagen, um diesen Sohn zu retten! Nehmen Sie diese Einstellung an, und Ihr himmlischer Vater wird in Ihr Leben eingreifen und Dinge für Sie geschehen lassen! Mit dieser Einstellung werden wir Gott gegenüber mutig, und die Türen beginnen sich zu öffnen.

„Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und lieben uns untereinander, wie er uns das Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat“ (1. Johannes 3, 23-24). Wenn wir das geistliche Gesetz halten, lebt Gott in uns. Es braucht den Geist Gottes, um die Zehn Gebote zu halten. Dann wissen wir, dass Gott hinter uns steht und uns unterstützt. Dann wachsen unsere Kühnheit und unser Erfolg gewaltig. Indem wir die sündige Lebensweise überwinden, werden wir mehr als Überwinder. Wir machen uns bereit, in die Familie Gottes hineingeboren zu werden!

Fortgesetzt in „Der Älteste“